

ihrer Produktionskraft vorläufig erstarren. Damit ist die angebahnte Erholung abgeschnitten. Was ursprünglich durch den Raubbau der Zwangswirtschaft an Produktivkräften zerstört ist, wurde bisher nicht wieder beigebracht. Denn seit 1920 hinderte die Inflation eine entsprechende Verwendung des freien Reinertrags und seit 1923 schlucken die Steuern den größten Teil des Reinertrags. Niemand hat daran gedacht, daß die gewaltsame Extensivierung des Bodens so lange der Erholung harren mußte, daß erst Inflation, dann die Steuer die Bodenkultur in diesem Zustand erstarren lassen würden. Was die Zwangswirtschaft an Produktivkräften zerstörte, hat die Inflation und die Steuer vor Ergänzung bewahrt. Und das ist der größte Unterschied gegen die Industrie, welche den Krieg als eine Epoche allergrößter Kapitalbildung aus freien Preisen, freier Wirtschaft ausnutzen konnte. — Die Verschiebung des Einkommens tritt erst 1923 zur Produktionsstörung hinzu; nicht nur als schaffender Stand, auch als soziale Klasse wird die Landwirtschaft jetzt getroffen. Rein empfindungsmäßig trifft das den Menschen mehr als die Störung der sachlichen Ergiebigkeit des Betriebes. — Endlich würde man die Veränderungen, die im Anschluß der deutschen Landwirtschaft an die Weltwirtschaft liegen, unterschätzen, stellte man sie nur als eine Fortsetzung der innerwirtschaftlichen Störungen hin. — Auch ein auf den Friedensstand gebesserter Reinertrag würde heute die Lage nicht ändern, da die Steuer diesen Gewinn sofort absorbieren würde.

Einfacher ist die Verschärfung der Krise aus dem gesunkenen Rohertrag zu erklären. Der Vorrat an Sachgütern, durch dessen Austausch die Landwirtschaft die Mittel für jene Ausgaben sich beschafft, ist beinahe auf die Hälfte der des Friedens gesunken. Dabei sind in das laufende Jahr noch sehr viel Vorräte des letzten Erntejahres mit hineingenommen, die durch die Steuern früh absorbiert wurden. Ich denke, daß 1924/25 nur Vorräte des laufenden Jahres zur Verfügung stehen, da bis dahin alle Böden besenrein sind. Dann wird man erst ermessen können, ob die Krise nicht viel tiefer geht, als jetzt angenommen wird.

---